

月見

Tsukimi | Mondschau im Duft der Nacht

Wenn die weiße Scheibe in den Seen flimmert
und substanzlose Kraft auf die Erde fällt,
sein Schein auf dem Fell der Tiere schimmert
und mystisches Licht die Landschaft erhellt.

Dann lädt der Herbstmond zur Dankbarkeit ein,
zur Meditation durch die Nacht hinfort.
Ein Zeremoniell in goldenem Schein,
Besinnung und Ehrfurcht an diesem Ort.

Im Wandel des Mondes als Lebenslauf
liegt Ausdruck der fehlenden Perfektion.
Ohne Verbindlichkeit geht er auf,
die Aussicht auch oft eine Extraktion.

Seien Sichel die Haut unserer Seele ritzt,
am Himmel lautlos als Neumond erscheint.
Er dann bedeckt in Verborgenheit sitzt
und dunkle Tropfen der Einsamkeit weint.